

Nachruf

Helmut Haenel – in memoriam



Am 22. 9. 1993 ist der Herausgeber unserer Zeitschrift Prof. Dr. med. vet. Helmut Haenel nach tapfer ertragenem Leiden gestorben.

Helmut Haenel gehörte zur Generation derjenigen, die noch direkt von den Kriegsereignissen betroffen erst 1946 ihr Studium aufnehmen konnten. 1952 wurde er von Scheunert nach Rehbrücke geholt, um eine mikrobiologische Abteilung aufzubauen. Daraus entwickelte er das Gebiet der Mikroökologie, das die Wechselwirkungen von intestinaler Mikroflora mit dem Gesamtorganismus studiert. Von 1964–1981 war Haenel dann Direktor des Zentralinstituts für Ernährung der Akademie der Wissenschaften. Sein Blick weitete sich über das Gebiet der gastro-intestinalen Mikroökologie hinaus und erfaßte schließlich alle Disziplinen der Ernährungswissenschaft. Er wurde in das Komitee „Recommended Dietary Allowances“ der IUNS berufen, war Mitglied der Group of European Nutritionists und wurde Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Weitere Höhepunkte seiner Laufbahn wurden durch die Verleihung der Federation of European Nutrition Sciences Award im Jahre 1991 und die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Ernährung 1992 markiert.

Über sein wissenschaftlich umfangreiches Werk hinaus erwarb er sich unvergeßliche Verdienste dadurch, daß er im Jahre 1990 zum zweiten Mal die schwere Bürde des Direktors des Instituts übernahm, um dieses – getragen von der Zustimmung seiner Mitarbeiter – in die neue Förderungsform einer Blauen-Liste-Einrichtung zu überführen. Damit hat er sich um die Ernährungsforschung und die deutsche Forschungslandschaft verdient gemacht.

Helmut Haenel war ein Herausgeber, der das Prinzip der Begutachtung jedes Manuskriptes durch 2 Fachwissenschaftler aus innerster Überzeugung mittrug und mit ihm eigenem Fingerspitzengefühl anwandte, weil er davon überzeugt war, daß nur so ein bestimmter wissenschaftlicher Standard eingehalten werden kann. Zudem war er ein unersetzlicher Ratgeber bei der Einbeziehung von Wissenschaftlern der Neuen Bundesländer und Mittel- und Osteuropas.

Sein weitblickender Rat, seine Klugheit und seine Anregungen werden der Zeitschrift und den Herausgebern fehlen.

Helmut Erbersdobler

Christian A. Barth